



BESCHLUSS

VOM 18. MAI 2017

GESCH.-NR. 2017-0054
BESCHLUSS-NR. 2017-89
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **16 GEMEINDEORGANISATION**
16.04 Grosser Gemeinderat
16.04.23 Interpellationen

BETRIFFT **Interpellation Stefan Eichenberger, JLIE, und Mitunterzeichnende, betreffend Beschäftigungsprogramm für Flüchtlinge; Beantwortung des Vorstosses; Verabschiedung zu Handen des Grossen Gemeinderates**

VORSTOSS

Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 26. Januar 2017 nachfolgende Interpellation beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr.123/17):

Seit Juni 2016 spannt beispielsweise die Stadt Uster ihre Flüchtlinge flächendeckend für Arbeiten ein und zog dabei eine positive Bilanz (vgl. Tages-Anzeiger vom 10. Januar 2017). In Uster lernen Flüchtlinge vormittags bei Freiwilligen Deutsch und gehen nachmittags einer Beschäftigung nach wie beispielsweise Schneeräumung, Malerarbeiten, Reinigungsarbeiten, Bewachung der Velostation, Mithilfe beim Holz spalten etc. In der Regel abreiten die Flüchtlinge so 3-4 Halbtage pro Woche und werden dafür mit CHF 1.80 pro Stunde entschädigt.

Eine solche Beschäftigung hat den Vorteil, dass die Flüchtlinge eine Tagesstruktur erhalten, sich weniger langweilen oder in der Stadt herumhängen, sich dank der Sprachkenntnisse besser integrieren und – für den Fall eines positiven Asylentscheids – an den Arbeitsmarkt herangeführt werden, statt dass sie sich ans Nichtstun gewöhnen. Das Ziel ist es, dass Flüchtlinge, welche längerfristig in der Schweiz bleiben, dadurch weniger von der Sozialhilfe abhängig werden. Ein solches Programm trägt ausserdem zur Verringerung von Konflikten zwischen Flüchtlingen untereinander sowie mit der Bevölkerung bei. Zudem ist es auch für die Stadt positiv, wenn Flüchtlinge sich bei Arbeiten zu Gunsten der Allgemeinheit nützlich machen.

Zur Mitarbeit gezwungen wird in Uster beispielsweise niemand, sie wird jedoch erwartet. Bei Familien mit kleinen Kindern soll mindestens ein Elternteil mitmachen.

Uns stellen sich zum Thema Arbeitsprogramm für Flüchtlinge verschiedene Fragen, weshalb der Stadtrat gebeten wird, folgende Abklärungen zu treffen:

1. Welche Beschäftigungsangebote für Flüchtlinge bestehen bereits in der Stadt Illnau-Effretikon?
2. Ist der Stadtrat grundsätzlich bereit, ein Beschäftigungsprogramm wie in Uster einzuführen?
3. In welchen Bereichen sieht der Stadtrat Potenzial, um Flüchtlinge einzusetzen?
4. Mit welchen Kosten und welchem Nutzen für die Stadt wäre zu rechnen?



BESCHLUSS

VOM 18. MAI 2017

GESCH.-NR. 2017-0054

BESCHLUSS-NR. 2017-89

URHEBER: 18. MAI 2017

MITUNTERZEICHNENDE: Gemeinderätin Raffaella Piatti, JLIE
Gemeinderat Claudio Jegen, JLIE
Gemeinderat Michael Käppeli, FDP
Gemeinderätin Katharina Morf, FDP
Gemeinderat Marco Nuzzi, FDP
Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP
Gemeinderat Hansjörg Germann, FDP

EINGANG RATSBURO: 26.01.2017

BEGRÜNDUNG IM RAT: 09.03.2017

FRIST: 08.06.2017

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON ANTWORTET WIE FOLGT:

VORBEMERKUNGEN

Wenn über „Flüchtlinge“ und deren Integration gesprochen wird, gilt es, zwischen Asylsuchenden, welche sich im laufenden Verfahren befinden und Personen mit einem Bleiberecht (vorläufig Aufgenommene und/oder anerkannte Flüchtlinge) zu unterscheiden.

Bei Flüchtlingen mit Bleiberecht verfügen die Gemeinden über einen klaren Integrationsauftrag, der ihnen seitens Bund und Kanton überwiesen wird. Entsprechend werden diese Personengruppen nach Sozialhilfegesetz und den Richtlinien der schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS-Richtlinien) unterstützt, was somit auch die Nutzung von Bildungs- und Integrationsangebote ermöglicht. Die Stadt Illnau-Effretikon bzw. die dafür kompetente Fürsorgebehörde hat den Rahmen geschaffen, um getreu dem Prinzip „Fördern und Fordern“ diese Personengruppe mit vielfältigen, individuelle Massnahmen zu beraten und zu unterstützen.

Anders präsentiert sich die Situation bei den Asylsuchenden. Bund und Kanton überbinden den Gemeinden keinen Auftrag, diese Personen in die hiesige Strukturen und Gegebenheiten zu integrieren; lediglich sind sie zur Unterbringung- und Betreuung derselben verpflichtet. Das in der Interpellation referenzierte Projekt der Stadt Uster bezieht sich auf die Gruppe der Asylsuchenden. Im Folgenden wird deshalb auf deren Situation in Illnau-Effretikon eingegangen.

Aktuell sind in Illnau-Effretikon 47 Asylsuchende (29 Erwachsene und 18 Kinder) untergebracht. Bei den Erwachsenen stehen 3 Personen im AHV Alter. 8 Frauen betreuen ihre kleinen Kinder und können, ausser am Deutschkurs, an keinen Beschäftigungsmassnahmen teilnehmen. Es verbleiben somit 18 erwachsene asylsuchende Personen, die sich an einem Beschäftigungs- und Bildungsprogramm beteiligen könnten.

Die Anzahl an Asylgesuchen ist seit dem Frühjahr 2016 markant gesunken und hat sich wieder auf dem Niveau der Jahre vor 2015 eingependelt. Den Gemeinden werden folglich wenige neue asylsuchende Personen zugewiesen. Die in Illnau-Effretikon wohnhaften Asylbewerber reisten grösstenteils im Jahre 2015 in die Schweiz ein. Es ist damit zu rechnen, dass das SEM (Staatssekretariat für Migration) noch dieses Jahr über die meisten hängigen Gesuche entscheiden wird. Die aktuelle Schutzquote von rund 55 % liefert Hinweise darauf,



BESCHLUSS

VOM 18. MAI 2017

GESCH.-NR. 2017-0054

BESCHLUSS-NR. 2017-89

dass ein Anteil von etwa 70 bis 80 % der hier wohnhaften Asylsuchenden längerfristig in der Schweiz, respektive in Illnau-Effretikon, bleiben werden. Daher scheint es sinnvoll, frühzeitig mit Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen den eigentlichen Integrationsprozess vorzubereiten, welcher aufgrund der aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen erst mit dem Bleiberechtsentscheid einsetzt.

Angesichts der skizzierten Entwicklung geht der Stadtrat von sinkenden Zahlen von Asylsuchenden bei gleichzeitig leicht steigenden Fallzahlen bei den vorläufig Aufgenommenen und den anerkannten Flüchtlingen aus.

ZUR FRAGE 1:

Welche Beschäftigungsangebote für Flüchtlinge bestehen bereits in der Stadt Illnau-Effretikon?

BESCHÄFTIGUNG

Der Asylbetreuer der Stadt Illnau-Effretikon bezieht regelmässig 4 bis 5 Asylsuchende in seine Arbeiten ein. Die Asylsuchenden helfen bei Reparatur- und Malerarbeiten, Umgebungsarbeiten, Räumungen und Umzügen und beim Einrichten von Wohnungen. Diese Einsätze finden regelmässig statt und dauern jeweils mindestens einen halben Tag.

Asylsuchende werden zudem im Rahmen des Projektes „Einsatz für die Stadt“ in städtischen Betrieben und Einrichtungen eingesetzt. Aktuell verrichten zwei Personen als Reinigungskräfte Arbeiten in den städtischen Kindertagesstätten. Eine Person betreut Kinder während der Dauer der Deutschkurslektionen.

Aufgrund der sehr mangelhaften Deutschkenntnisse der Asylsuchenden erweisen sich nicht in sämtlichen städtischen Betrieben Einsätze als sinnvoll und möglich. Der Stadtrat ist jedoch bestrebt, die Anzahl an Einsatzplätzen zu erhöhen.

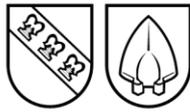
Drei Personen sind bei Angeboten der AOZ (Asyl Organisation Zürich) angemeldet. Die AOZ bietet mit dem Saisonprogramm „Züri rollt“ sowie mit gemeinnützigen Arbeitsplätzen in städtischen Betrieben der Stadt Zürich Beschäftigung für Asylsuchende. Die Asylsuchenden arbeiten so beispielsweise in Küchen von städtischen Grossbetrieben, bei Grün-Stadt-Zürich oder bei der Velostation. Die Programmkosten der AOZ betragen monatlich zwischen Fr. 200.- bis Fr. 450.-; sie sind durch die Bundespauschalen gedeckt.

Folglich sind 11 von 18 möglichen Asylsuchenden in Beschäftigungsmassnahmen eingebunden und sammeln erste Erfahrungen mit unserer Arbeitswelt.

DEUTSCHKURSE / BILDUNGSMASSNAHMEN

Illnau-Effretikon verpflichtet alle Asylsuchende, einen niveaugerechten, von ausgebildetem Lehrpersonal geleiteten Deutschkurs zu besuchen. Die Deutschkurse werden im Rahmen des kantonalen Integrationsprogrammes in Illnau-Effretikon durchgeführt. Pro Woche finden zwei Doppellektionen statt. Da die Kurse von Bund und Kanton subventioniert sind, können die Kosten über die Bundespauschalen finanziert werden. Zusätzlich bietet sowohl die Evangelisch-reformierte Kirche als auch die Freie Evangelische Gemeinde jeweils einmal pro Woche einen von Freiwilligen geleiteten Konversations- respektive Deutschkurs an. Einige Asylsuchende nehmen die Möglichkeiten wahr und besuchen viermal wöchentlich einen Sprachkurs.

Vier junge Asylsuchende, im Alter zwischen 18 und 22 Jahren, mit hohen Chancen auf ein Bleiberecht, besuchen seit März 2017 eine von freiwilligen Lehrern geleitete Schule in Zürich, wo 20 Lektionen pro Woche Unterricht erteilt wird. Nebst Deutsch wird dort auch Wissen zur Mathematik, zur Allgemeinbildung und Computerkenntnisse vermittelt. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 1'925.- pro Semester pro Teilnehmenden. Das Schulprogramm bezweckt, die jungen Asylsuchenden „fit“ zu machen – nach Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung sollen sie so über bessere Chancen zum Abschluss eines Lehrvertrages verfügen.



BESCHLUSS

VOM 18. MAI 2017

GESCH.-NR. 2017-0054

BESCHLUSS-NR. 2017-89

ZUR FRAGE 2:

Ist der Stadtrat grundsätzlich bereit, ein Beschäftigungsprogramm wie in Uster einzuführen?

Gemäss den Ausführungen zur Frage 1 ist die Mehrheit der Asylsuchenden bereits in zielführenden und kostengünstigen Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen eingebunden. Stadtrat und Fürsorgebehörde sind der Auffassung, wonach sich die Praxis von Illnau-Effretikon im Vergleich zu den meisten Gemeinden im Kanton Zürich ebenso als vorbildlich erweist und diese sich nahe am „Modell Uster“ bewegt.

Der Stadtrat und die Fürsorgebehörde beurteilen es dennoch als sinnvoll, die Anzahl der Einsatzplätze in städtischen Einrichtungen und Betrieben nach Möglichkeit zu erhöhen, um möglichst die Gesamtheit der arbeitsfähigen Asylsuchenden ab Zuzugsdatum in eine Tagesstruktur und Beschäftigungsmassnahme einzubinden. Das in der Sozialhilfe gelebte Prinzip von Leistung und Gegenleistung greift so von Beginn weg – es wird als Selbstverständlichkeit vermittelt und durchgesetzt.

ZUR FRAGE 3:

In welchen Bereichen sieht der Stadtrat Potenzial, um Flüchtlinge einzusetzen?

Wie ausgeführt, sind Stadtrat und Fürsorgebehörde bereit, die Anzahl der „städtischen Einsatzplätze“ nach Möglichkeit anzuheben. Die Einsatzmöglichkeiten sind gemeinnützig auszugestalten; das Angebot darf reguläre Arbeitsplätze nicht konkurrenzieren bzw. gefährden. So könnten beispielsweise im städtischen Unterhaltsbetrieb, im Sportzentrum, in den Hausdiensten der Schulhäuser und Kirchen, oder in der Küche des Alterszentrums, Einsatzplätze geschaffen werden.

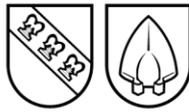
ZUR FRAGE 4:

Mit welchen Kosten und welchem Nutzen für die Stadt wäre zu rechnen?

Damit die Einsätze sowohl für die jeweiligen Betriebsverantwortlichen als auch für die Asylsuchenden zufriedenstellend von statten gehen, bedarf es vielseitiger Absprachen und Kontakten mit der Asylbetreuung. Ein Ausbau der Einsatzplätze und den damit verbundenen Vermittlungs-, Begleit- und Koordinationsarbeiten ist ohne eine Stellenerhöhung im Asylbereich um mindestens 10 % nicht zu bewältigen. Ein 10 %-Pensum würde Lohnkosten von rund Fr. 10'000.-/Jahr auslösen.

Erfahrungsgemäss sind die meisten Asylsuchenden bereit, an Beschäftigungsmassnahmen teilzunehmen. Erfolgt dies in städtischen Betrieben, können sie dort Arbeiten verrichten, die im Sinne von Unterstützungs- bzw. Hilfeleistungen einen Beitrag an die Öffentlichkeit leisten.

Die Asylsuchenden erfahren mit Arbeitseinsätzen in realen Betrieben schneller die Regeln der Schweizer Arbeitswelt, was mittel- bis langfristig ihre Aussichten auf die berufliche und soziale Integration erhöht. Wird dieses Ziel erreicht, werden langfristig Sozialhilfekosten eingespart.



BESCHLUSS

VOM 18. MAI 2017

GESCH.-NR. 2017-0054

BESCHLUSS-NR. 2017-89

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON

AUF ANTRAG DES RESSORTS SOZIALES UND DER FÜRSORGEBERHÖDE

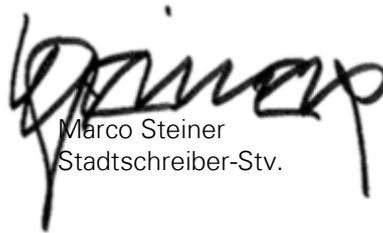
BESCHLIESST:

1. Die vorstehende Antwort wird zu Händen des Grossen Gemeinderates verabschiedet.
2. Als zuständiger Referent für allfällige Auskünfte wird der Stadtrat Ressort Soziales, Samuel Wüst, bezeichnet.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (zur Weiterleitung an den Grossen Gemeinderat)
 - b. Abteilung Soziales

Stadtrat Illnau-Effretikon



Ueli Müller
Stadtpräsident



Marco Steiner
Stadtschreiber-Stv.

Versandt am: 22.05.2017